



Vereinte

Mönchebergstraße 41-43
34125 Kassel

Telefon: 0561 / 980-
2323
Telefax: 0561 / 980-
6985

Widerstand gegen Arbeitszeitverlängerung

Datum 31.10.2005

Durchwahl 0561/980-2314-23
Email betriebs-
rat@klinikum-
kassel.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Betriebsrätekonferenz der Gesundheit Nordhessen Holding, die Vertrauensleute des Klinikum Kassel und die ver.di Jugend Betriebsgruppe des Klinikum Kassel haben folgende Resolution einstimmig beschlossen:

Die Tinte unter dem TVÖD ist noch nicht ganz trocken, da liegen schon die nächsten Angriffe der Arbeitgeber vor. Von einigen Kolleg/innen wurde bereits bei den Verhandlungen um den TVÖD darauf hingewiesen, dass nicht nur die Arbeitgeber der Länder die Arbeitszeit verlängern wollen, sondern letztendlich auch die kommunalen Arbeitgeber, diese nur eine andere Taktik verfolgen. Durch die Akzeptanz von Öffnungsklauseln im TVÖD wurde dieser Taktik der Arbeitgeber Tür und Tor geöffnet.

Es wurde im ver.di Tarifinfo zur Arbeitszeit daraufhin gewiesen, dass der hessische Arbeitgeberverband die Arbeitszeit noch nicht gekündigt hat, da ver.di sich zu Verhandlungen verpflichtet hat. Für uns ist nicht ganz klar, wie diese Verhandlungen aussehen sollen. Die Positionen von Arbeitgebern und Arbeitnehmer/innen stehen sich hier diametral gegenüber. Ver.di steht laut Beschlüssen des Bundeskongresses für Arbeitszeitverkürzung und die Arbeitgeber wollen Arbeitszeitverlängerung. Hier gibt es nichts zu verhandeln; Kompromisse sind nicht möglich.

Wir haben in Hessen die Situation, dass die Landesbeschäftigten die Arbeitszeit schon auf 42 Stunden erhöht bekommen haben, mit Gießen und Marburg sollen die ersten Unikliniken privatisiert werden, ein gemeinsamer Widerstand drängt sich hier auf. Die kommunalen Arbeitgeber in Baden Württemberg haben bereits die Tarifverträge zur Arbeitszeit gekündigt. Uns ist bewusst, dass auch uns massive Auseinandersetzungen zu dieser Frage bevorstehen. Allerdings glauben wir auch, dass die Probleme auf einem reinen Verhandlungsweg nicht zu lösen sind. Wir brauchen eine bundesweite Kampagne gegen Arbeitszeitverlängerung, die von Kampfmaßnahmen be-



Vereinte

gleitet wird. Wir brauchen eine Mobilisierungsstrategie und nicht bloß einen reinen Diskussionsprozess. Arbeitszeitverlängerung ist und bleibt für uns tabu!!! Oder in den Worten unserer baden württembergischen Kolleg/innen ausgedrückt: "38,5 bleibt - sonst streikt's".

Wir stellen hiermit folgende Forderungen zum weiteren Vorgehen:

- Wir sehen kein Verhandlungsmandat
- Konsequente Ablehnung von jeglicher Arbeitszeitverlängerung, auch oder erst recht bei Drohung der Arbeitgeber zu kündigen
- Gemeinsamen Widerstand mit den Kolleg/innen aus Baden Württemberg und bundesweit
- Glaubwürdigkeit, Vertrauen und Attraktivität von ver.di können nur dadurch hergestellt werden, dass den fortgesetzten Angriffen der Arbeitgeber endlich durch Kampfmaßnahmen Paroli geboten wird
- Die Beschäftigten der Unikliniken in Baden Württemberg haben uns vorgemacht, wie man gegen Arbeitszeiterhöhung kämpft

Wir werden in den nächsten Wochen unsere Mitglieder mit Flugblättern über die Konsequenzen der Arbeitszeitverlängerung aufklären. Wir sind bereit den Widerstand zu organisieren.

Mit kämpferischen Grüßen

Steffi Nitschke
Vertrauensleutesprecherin

Datum 31.10.2005

Durchwahl 0561/980-2314-19
Email betriebs-
rat@klinikum-
kassel.de